



Salz in die Suppe

Wenn ein Betriebssystem nicht das tut, was es eigentlich tun sollte, dann greifen Hilfsprogramme dem Anwender unter die Arme. Nur die besten aus der Sharewareszene wurden in unsere Auswahl aufgenommen.

Manchmal fehlt der Geschmack. Trotz feinsten Zutaten und sorgsamer Zubereitung schmeckt das Essen einfach fad. Da wurde an Salz und Pfeffer gespart, mit Kümmel und Majoran gezeigt. Schließlich runden erst Gewürze die Speisen ab.

Der gewagte Vergleich eines Vier-Gänge-Menüs mit einem Betriebssystem liegt vielleicht etwas schwer im Magen, doch kommt es auch bei Software auf die Verfeinerung des Basismaterials mit Hilfsprogrammen an. Dabei wirft das große Angebot an Utilities ein bezeichnendes Licht auf die ganze PC-Branche: Die Betriebssysteme sind immer noch nicht ausgereift. Wohin das Auge blickt: Überall fehlt es an Funktionen, die von den Anwendern dringend gewünscht werden.

Dabei ist es egal, ob das System OS/2, Windows 3.1 oder Windows 95 heißt – es gibt nichts, was sich nicht noch verbessern ließe. Anders ausgedrückt: Für jedes noch so kleine Problem gibt es garantiert das passende Utility. Es räumt die Festplatte auf, entfernt einen Virus oder erweitert das System um neue Funktionen.

Überraschenderweise sind Utilities auf der kommerziellen Vertriebsschiene nur noch selten auszumachen. Viele Verlage und Softwarefirmen haben versucht, Tools wie Virens Scanner, Texteditoren, Uninstaller und Speichermanager zu vermarkten. Die einen mit großem Erfolg, andere wiederum in der steten Angst, einen weiteren Ladenhüter zu vertreiben.

Denn was der Kunde nicht kennt, das nimmt er nicht. Es sei denn, das Tool hat einen Namen, den es sich in langen Jahren oder durch einen kurzen, aber euphorischen Pressebericht erworben hat. Zudem dürfen Tools nicht zu teuer sein. Schließlich sind sie nur eine Ergänzung des Betriebssystems. Doch dem stehen die Herstellungs- und Vertriebskosten kommerzieller Software entgegen.

Ganz anders sieht das in der Sharewareszene aus. Hier entwickeln die Programmierer genau die Tools, die ihnen selbst schon lange gefehlt haben. Die fertigen Produkte werden als kaum eingeschränkte Testversionen verschenkt. So kann jeder Anwender selbst ausprobieren, ob das Tool das leistet, was es soll. Die Katze im Sack muß niemand kaufen, aber nach 30 Tagen Testzeit sind auch Sharewareprogrammierer froh, endlich Geld zu sehen – die angemahnte Registrierungsgebühr wird fällig.

CHIP hat sich für Sie umgesehen und die besten Utilities für die drei Betriebssysteme OS/2, Windows 3.1 und Windows 95 zusammengestellt.



Foto: Florio

Windows 3.1

Configuration Manager 3.12

Je mehr Erweiterungskarten in einem Rechner stecken, um so mehr Treibermodule werden von den Bootdateien CONFIG.SYS und AUTOEXEC.BAT beim Hochfahren des Rechners aufgerufen. Oft genug belegen CD-ROM-, Soundkarten- und Netzwerktreiber soviel Speicher im unteren DOS-Bereich, daß es fast unmöglich ist, ein aufwendiges DOS-Spiel zu laden oder Geräte wie einen CD-Brenner anzusprechen.

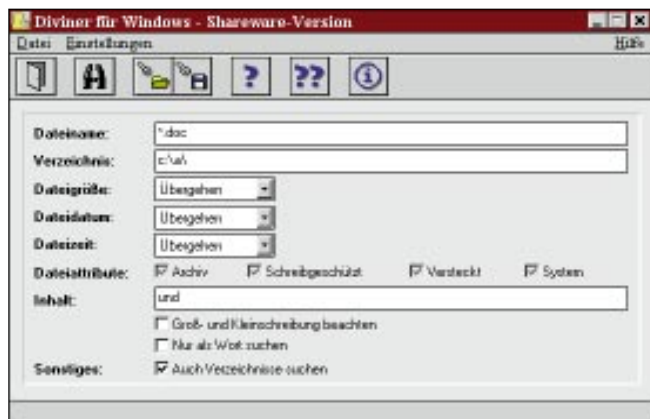
Viele Anwender basteln sich deswegen mehrere Versionen der Bootdateien zu recht, die sie je nach Bedarf ins Root der Festplatte kopieren. Der *Configuration Manager* verwaltet bis zu zehn dieser Bootkonfigurationen in einem übersichtlichen Windows-Fenster. Mit dem Utility ist es kein Problem, bereits vorhandene Konfigurationen zu ändern, mit einem neuen Button zu verknüpfen und mit einer Kurzbeschreibung zu versehen. Stehen die verschiedenen Konfigurationen erst einmal fest, erfolgt ein Neustart des Systems per Mausklick.

Autor: Ad Astra Solutions, P.O. Box 58164, Houston, TX 77258-8164, USA
Registrierung: 25 Dollar

Diviner 1.0

Im Verzeichnisbaum einer großen Festplatte geht so mancher Text ganz einfach verloren. Wer partout nicht mehr weiß, in welchem Verzeichnis er ein Dokument gespeichert hat, kann den *Diviner* auf die Suche schicken.

Das sehr übersichtlich gestaltete Programm sucht auf der ganzen Platte nach



Nichts bleibt verborgen: *Diviner* findet Dateien in den letzten Ecken der Platte

Dateien mit einer in der Suchmaske vorgegebenen Eigenschaft. Dabei ist es möglich, im Suchstring die Namenserverweiterung der Datei, ihren Namen, ihre minimale oder maximale Größe, das Erstel-

lungsdatum und das Attribut vorzugeben – entweder einzeln oder gemeinsam.

Noch interessanter ist die Suche nach Texten, die in den Dateien gespeichert sind. In diesem Fall geben Sie ein Wort oder eine Textpassage vor und starten anschließend die Suche. Das Fahndungsergebnis wird in einer übersichtlichen Tabelle aufgelistet. Per Mausklick lassen sich die aufgespürten Dateien nun in das zugehörnde Programm laden, ausdrucken, kopieren, löschen oder verschieben.

Autor: Manuel Schmitt, c/o Jens Driese, Postfach 1269, 26302 Varel
Registrierung: 29 Mark

Instant File Access 4.0

Instant File Access bestückt jedes Windows-Programm mit einem kleinen Dateimanager. Das Utility-Paket blendet in jeden Öffnen- und Speichern-Dialog eine Knopfleiße ein. Ab sofort ist es möglich, aus einem Menü heraus die 20 zuletzt benutzten Dateinamen und Verzeichnispfade zu reaktivieren, Dateien wie im Dateimanager zu löschen, zu kopieren, umzubenennen oder aber zu verschieben. IFA legt neue Verzeichnisse an und startet eine Suchroutine. Leider hat das Programm Probleme damit, die Dialogboxen deutscher Anwendungen anzusprechen. In diesem Fall muß ein integrierter Wizard gestartet werden,

der diese Anpassung dann in mehreren Schritten für ausgewählte Programme vornimmt.

Autor: Alexoft, 507 de la Metairie, Nuns' Island, Quebec, H3E 1S4, Canada
Registrierung: 25 Dollar

Neosoft Viewer 1.00

Der schnelle Blick in eine gerade dringend benötigte Datei bleibt vielen Anwendern versagt. Um ein Bild zu betrachten oder einen Text zu lesen, müssen sie erst zeitaufwendig eine Bildbearbeitung oder ein Textprogramm starten. Einfacher und schneller geht das mit einem Datei-betrachter. Der *Neosoft Viewer* schaut in Text- und Datenbankdateien hinein, zeigt Bilder in den gängigen Bitmap-Formaten an, öffnet ZIP- und LZH-Archive

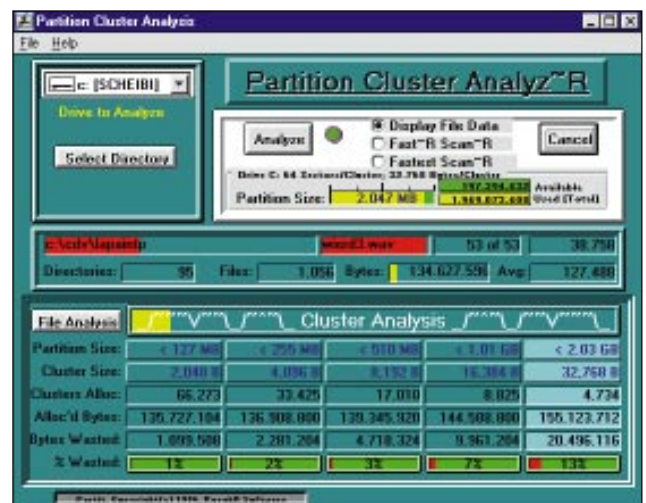
und spielt Videos und Sounddateien ab. Die Testphase des Betrachters ist auf einen Monat beschränkt; danach läßt sich das Programm nicht mehr starten.

Autor: Neosoft Corp., 354 NE Greenwood Avenue, Suite 108, Bend, OR 97701-4631, USA
Registrierung: 20 Dollar

Partit 1.0

Auf den Kauf einer neuen Festplatte können Sie vielleicht verzichten, nachdem *Partit* den Rechner analysiert hat. Das Utility zeigt die Größe der Festplattenpartitionen und die daraus resultierende Clustergröße an. Da für jede Datei ein neuer Cluster belegt wird, sind große Cluster sehr nachteilig – kleine Dateien reizen den Platz nicht aus.

Bei einer 2-Gigabyte-Partition beträgt die Clustergröße etwa 32 Kilobyte. Wer ein paar tausend Icons mit jeweils knapp



Die Festplatte optimal nutzen: *Partit* zeigt, wie sich Speicher sparen läßt

800 Bytes auf der Festplatte versammelt, verschenkt bei jedem Icon etwas mehr als 31 Kilobyte Speicherplatz. Das sind bei tausend Icons auch schon 31 Megabyte. *Partit* zeigt in einer Tabelle die Clustergrößen der verschiedenen Partitionsgrößen an und empfiehlt, lieber mehrere kleine Partitionen statt einer großen auf der Festplatte einzurichten.

Autor: Bill Holt, 430 Morningside Road, Ridgewood, NJ 07450, USA
Registrierung: Freeware, aber 3 Dollar Spende erwünscht

Powertools 1.1

Die *Powertools* eignen sich als digitale Staubsauger, da sie die Festplatte von nicht länger benötigtem Ballast befreien. So sucht das Programm nach allen temporären Dateien und Sicherheitskopien, um sie nach einer Sicherheitsabfrage zu



löschen. Zusätzlich fahndet das Programm nach doppelten Verzeichnissen und Dateien sowie nach „Witwen und Waisenkindern“, also nach Treiber- und DLL-Dateien, die beim Löschen eines Programms in den Systemverzeichnissen zurückgeblieben sind.

Da oft auch Schriften die Festplatte und den Arbeitsspeicher verstopfen, finden die Powertools die Namen der gerade nicht benötigten Fonts heraus und stellen es dem Anwender frei, diese Schriftdateien per Mausklick zu löschen. Ein sehr komfortabler INI-Editor hilft dabei, Dateien wie die WIN.INI von allen überflüssigen Einträgen zu befreien.

Autor: Market Soft, Junkersstraße 5 / Postf. 1221, 63755 Alzenau/Ufr
Registrierung: 60 Mark

Safety Net 3.3a (16 Bit)

Safety Net ist ein kleines Backup-Programm, das zwar nicht die ganze Festplatte sichern, dafür aber die wichtigsten System- und Arbeitsdateien in Sicherheit bringen kann. Vier verschiedene Konfigurationen kann der Anwender mit dem Utility festlegen, die zugehörigen Dateien werden per Knopfdruck auf Disketten gesichert. Dabei gibt *Safety Net* eine Konfiguration vor, um tagtäglich alle Systemdateien von Windows plus Bootdateien von DOS zu sichern.

Wer an einer wichtigen Arbeit sitzt, kann mit *Safety Net* auch jeden Abend die zum Projekt gehörenden Texte und Bilder sichern. Große Datenbestände lassen sich beim Kopieren auf Diskette mit dem ZIP-Algorithmus komprimieren. Dazu muß allerdings der Shareware-Packer PKZIP.EXE auf der Festplatte in einem Pfadverzeichnis vorliegen.

Autor: Ron Parker, CT Software, 759 Galleon Ln., Elk Grove, IL 60007, USA
Registrierung: 10 Dollar

SH Copystar 4.31

Der Dateimanager von Windows 3.11 vernachlässigt den Umgang mit Disketten in fast sträflicher Weise – nicht jeder hat einen Streamer oder einen CD-Brenner neben dem eigenen Rechner stehen.

SH Copystar formatiert Disketten in mehreren Dutzend Formaten, kopiert sie bei Bedarf gleich mehrmals hintereinander, definiert einen eigenen Bootsektor, frisst die Magnetisierung der Datenträger auf, vergleicht Disketten miteinander und führt auch schon mal einen Viren-

scan aus. Besonders lohnend ist die Image-Funktion, die den gesamten Inhalt einer Diskette in einer Archivdatei auf der Festplatte verwaltet. Auf diese Weise lassen sich Disketten per DFÜ versenden; der Empfänger kopiert die Imagedateien einfach wieder auf eine Floppy zurück.

Autor: Schenk & Horn, Gorch-Fock-Str. 39, 23669 Timmendorfer Strand
Registrierung: 39 Mark

Windows 95

Microangelo 2.0

Microangelo, nicht zu verwechseln mit dem berühmten Virus Michelangelo, kümmert sich um die Icons von Windows 95. Ein Browser zeigt zu diesem Zweck alle Icon-Dateien, Icon-Bibliotheken im DLL-Format und sogar die animierten Mauszeiger im *.ANI-Format an, die in einem Verzeichnis auf der Festplatte gespeichert sind.

Per Mausklick auf eine DLL-Bibliothek wird ein neues Modul geladen, das alle in einer Bibliothek versammelten Sinnbilder aufzeigt. Wer möchte, lädt nun den beiliegenden Editor, der die be-



Bildermeister: Die Software verwaltet alle Icons

reits bestehenden Sinnbilder in die „Pixelmangel“ nimmt oder dabei behilflich ist, neue Icons selbst zu zeichnen.

Autor: Impact Software, P.O. Box 457, Chino, CA 91708-0457, USA
Registrierung: ab 25 Dollar

Notebook 3.4

Notebook ersetzt den Notizblock von Windows 95 durch eine nicht minder schnelle, dafür aber leistungstärkere Version.

Der Texteditor aus der Shareware liest Texte beliebiger Größe, druckt markierte Textpassagen

aus, unterstützt den Überschreiben-Modus und verschiebt Textpassagen per Drag & Drop (ähnlich Winword).

Autor: Ron Parker, CT Software, 759 Galleon Ln., Elk Grove, IL 60007, USA
Registrierung: 15 Dollar

Search Express 1.1

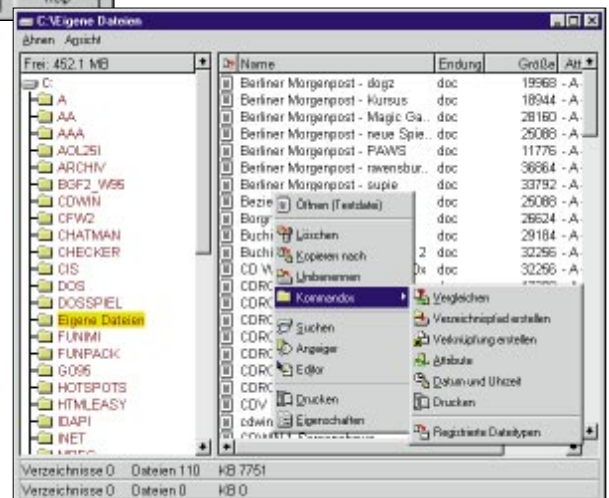
Wie der Diviner, so fahndet auch der *Search Express* nach verschollenen Texten auf der Festplatte. Das Windows-95-Programm hat sich allerdings auf die Suche nach Textpassagen in den Dateien spezialisiert. Dabei ist es möglich, einen sehr komplizierten Suchstring zu programmieren. Das Programm versteht sich sogar auf Fuzzy-Logik und sucht gleich an mehreren Stellen im Text nach einer Zeichenkette.

Autor: Phantech Software Inc., 200 Yorkland Blvd. Suite 801, Toronto, Ontario M2J 5C1, Canada
Registrierung: 70 Dollar

The Next Tool 1.30

The Next Tool ist ein alternativer Dateimanager, der im Gegensatz zum Explorer für jeden Datenträger ein eigenes Fenster öffnet, so daß sich Dateien und Verzeichnisse per Drag & Drop bequem verschieben oder kopieren lassen. Die integrierte ZIP-Routine macht es leicht, Archive zu entpacken oder aber neu zu schnüren. Zusätzlich stehen viele kleine Tools und Funktionen bereit, die im Explorer nicht vorhanden sind. So richtet der Dateimanager bis zu vier Desktops ein, zwischen denen man per Mausklick auf ein Icon in der Taskleiste wechseln kann.

Autor: Jörg Schließer, Rotenwaldstr. 20, 70197 Stuttgart
Registrierung: 70 Mark



Der bessere Explorer: The Next Tool hilft bei der Dateiverwaltung

**Virusscan 2.0**

Der bekannteste Virenschanner aus der Shareware-Szene stammt von McAfee. Die 32-Bit-Version richtet bei der Installation ein residentes Programm namens Vshield ein, das fortwährend im Hintergrund darauf achtet, daß sich kein Virus aktivieren kann. Das Hauptprogramm nutzt die fast wöchentlich erscheinenden Updates der McAfee-Datenbank, um alle Dateien auf der Festplatte auf einen Virenbefall hin zu untersuchen.

Findet der Scanner eines der destruktiven Programme, so kann es aus der befallenen Datei herausgeschnitten werden. Ein Online-Kompendium liefert passend zum Virus ein Datenblatt, das über die Wirkungsweise des Virus berichtet. Zum Lieferumfang gehört seit kurzem auch eine DOT-Datei, die sich in Winword laden läßt und in allen geöffneten Dokumentvorlagen nach schädlichen Makroviren Ausschau hält.

Autor: McAfee, 2710 Walsh Avenue, Santa Clara, CA 95051-0963, USA
Registrierung: 65 Dollar

Winzip 6.0d

Komprimierprogramme sind aus dem Computeralltag gar nicht mehr wegzudenken, vor allem in der Online-Szene sind die Packer inzwischen längst unentbehrlich. Winzip ist eine sehr anwenderfreundliche Oberfläche, die den Inhalt von Archiven anzeigt, neue Archive anlegt oder aber die komprimierten Dateien in ein beliebiges Verzeichnis entpackt. Es ist sogar möglich, noch beim Entpacken eines ZIP-Archivs automatisch die zuvor komprimierte Installationsroutine eines Programms aufzurufen.

Winzip arbeitet auch in der neuen eingedeutschten Version perfekt mit dem Explorer zusammen. Der ZIP-Algorithmus ist bereits fest in dem Programmcode der Packershell verankert, so daß PKZIP nicht gesondert auf der Festplatte vorliegen muß.

Autor: Klein+Stekl GmbH, Heusteigstrasse 41, 70180 Stuttgart
Registrierung: 95 Mark

OS/2 Warp**Sio 1.53**

Ein Muß für den DFÜ-Nutzer unter OS/2 ist Sio von Ray Gwinn. Sio ersetzt die mitgelieferten Warp-Treiber COM.SYS und VCOM.SYS für die serielle Schnittstelle. Die Software bietet bessere Unterstützung für gepufferte Schnittstellenbausteine (16550 und CombiC), höhere Geschwindigkeit sowie einige nützliche Diagnosehilfen. Die Nutzer der Fido-Mailboxen haben über das virtuelle

Treibermodul für die DOS-Box auch Unterstützung für Fossil.

Autor: Raymond L. Gwinn, 26 Tanager Place, Beckley, WV 25801, Tel. 001-3 04-2 55-79 00, Fax 001-3 04-2 55-79 02
Registrierung: 25 Dollar

Zoc 2.13d

Wer DFÜ unter OS/2 betreibt, der landet früher oder später bei Zoc. Der Klassiker aus deutschen Landen wird in regelmäßigen Abständen mit Updates auf den neuesten Stand gebracht und mit neuen Funktionen versehen. Übersichtliche Menüs und eine Automatik zur Telefongebührenerfassung seien als positive Eigenschaften genannt. GIF-Dateien können während des Downloads betrachtet werden, was bei Nichtgefallen der betreffenden Datei auch Gebühren sparen hilft.

Autor: Markus Schmidt, Waagstr. 4, 90762 Fürth, Tel. und Fax (09 11) 7 40 68 56
Registrierungsgebühr: 90 Mark bis Version 2.99, 120 Mark bis Version 9.99

Pmcamera

Ein Mitarbeiter von IBM hat in seiner Freizeit diese Screenshot-Software programmiert. Pmcamera kann einzelne Fenster, markierte

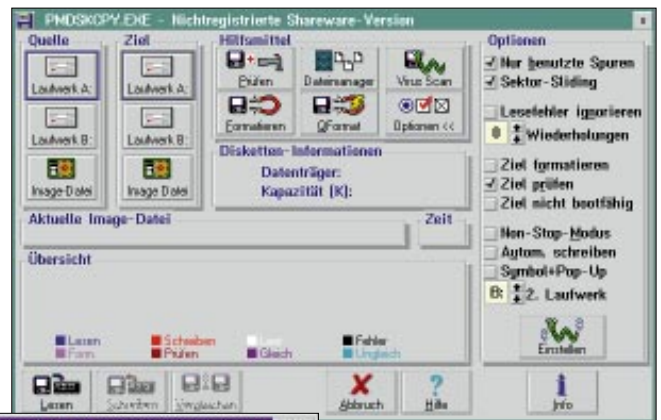
(24 Bit Farbtiefe, ca. 16 Millionen Farben) hingegen funktioniert einwandfrei.

IBM Employee Written Software, über Mailboxen oder auf IBM-Service-Pack-CD.

PM Diskcopy 2.2

Das wohl mit Abstand komfortabelste Kopierprogramm kommt aus deutschen Landen. Disketten vervielfältigt es mit links. Daneben wartet es mit Funktionen auf wie dem Archivieren der Images von Disketten. Zudem bietet es viele, viele Kleinigkeiten, die einem das Leben mit dem OS/2-PC leichter machen. CHIP empfiehlt dieses Programm jedem, der viel mit Disketten hantieren muß.

Autor: Bernd Wetzel, Raunauer Str. 20B, 86381 Krumbach, Tel. und Fax: (0 82 82) 8 15 17
Registrierung: 30 Mark



Die schnelle Kopie:
PM Diskcopy vervielfältigt Disketten und verwaltet Images

4OS2/32 2.51

Anknüpfend an die Erfolge von 4DOS als erweitertem Befehlsinterpreter, ist 4OS2 die logische Fortführung auf die 32-Bit-Plattform von OS/2. Es bietet alle Kommandos von 4DOS, etwa die schnelle Suche von Dateien oder das Ergänzen von eingetippten Befehlen. Zudem erlaubt es das Arbeiten von Stapelverarbeitungsdateien, die die erweiterte Batchsprache BTM von JPSoft nutzen.

**JP Software Inc., über Computer Solutions, Postfach 1180, 85561 Grafting/München, Tel. (0 80 92) 50 18, Fax (0 80 92) 317 27 oder CDV-Newsoft, Ettlinger Str. 5, 76137 Karlsruhe, Tel. (07 21) 2 22 95, Fax (07 21) 2 13 14
Registrierung: 69 Dollar**

Oliver Kluge / Carsten Scheibe (tib)



Kontaktaufnahme: Zoc verbindet den PC mit einer Mailbox

Desktopbereiche oder die ganze Workplace-Shell ablichten. Die eingefangenen Bilder legt das Programm wahlweise als BMP- oder Postscriptdatei ab. Auf Wunsch schiebt es das Bild aber auch ins Clipboard.

Einzige Einschränkung: High-Color (16 Bit Farbtiefe, ca. 64 000 Farben) kann zu Palettenunreinheiten und somit Farbverfälschungen führen. True-Color